



AUSGABE
Nr. 18/1991

Leipzig
6. Mai

Sächsische
Landesbibliothek
91

2.47.2.459

Leistungsfähig

(ADN) Die ostdeutsche Forschung sei leistungsfähiger als erwartet. Zu dieser Einschätzung kommt der Bundesminister für Forschung und Technologie, Heinz Riesenhuber. Das habe die bisherige Begutachtung der ehemaligen Akademieeinrichtungen der DDR durch den Wissenschaftsrat ergeben. Vor allem im Bereich Informationstechnik, einschließlich Software und Mikroelektronik, sei man auf leistungsstarke Arbeitsgruppen gestoßen. Abzusehen sei bereits die Übernahme von bis zu 10 000 Mitarbeitern der ehemaligen Akademie der Wissenschaften.

Uni-Satellit

(dpa) Als erste Universität in Deutschland sendet die TU Berlin einen Satelliten ins All. Der sogenannte TUBSAT soll vom Startplatz der Europa-Rakete Ariane in Kourou (Französisch-Guayana) im Mai in eine polare Umlaufbahn in 800 Kilometer Höhe gebracht werden. Der 35 Kilogramm schwere Aluminiumwürfel ist mehrere Jahre einsetzbar, enthält verschiedene Anlagen für Experimente und dient der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Entwickelt und entworfen wurde der Flugkörper von Studenten der Universität.

An's Datennetz

(ADN) 24 ostdeutsche Universitäten und Hochschulen sollen bis Mitte des Jahres an das westdeutsche Kommunikationsnetz der Forschung angeschlossen werden. Per Computer können dann Wissenschaftler der neuen Bundesländer Daten mit westlichen Kollegen austauschen. Das Rechnernetz wird von der Hewlett-Packard GmbH zur Verfügung gestellt.

Das Ost-Engagement des drittgrößten EDV-Unternehmens der Bundesrepublik beschränkt sich derzeit auf den Vertrieb von Soft- und Hardware für Behörden, Industrieunternehmen und Fachhändler. Im September war in Leipzig ein Büro eröffnet worden, um sächsischen und thüringischen Kunden Service und Produkte schneller anbieten zu können. Von der Berliner Geschäftsstelle aus werden Brandenburg, Sachsen-Anhalt und der Norden der Ex-DDR mit HP-Technik versorgt. Pläne zur Kooperation bei Medizingeräten sind gescheitert. Trotzdem schließt das Unternehmen auf lange Sicht die Entwicklung und Produktion von Hewlett-Packard-Erzeugnissen in Ostdeutschland nicht aus.

Landesärztekammer

(ADN) Ihre Landesärztekammer haben seit kurzem die 13 500 Ärztinnen und Ärzte Sachsens. Während der konstituierenden Sitzung auf dem 1. Sächsischen Ärztag in der Landeshauptstadt wurde der Dresdener Chirurg Dozent Dr. Heinz Dietrich zum Präsidenten der Kammer gewählt, sein Vize kommt mit Dr. Peter Schweske aus Leipzig.

Rund 100 Delegierte hatten den Gesamtverband gewählt, der für die kommenden vier Jahre wichtige Aufgaben zur Gestaltung des ärztlichen Berufsstandes wahrzunehmen habe. Die Gründung von 22 Ausschüssen soll ermöglichen, daß die Bürger auch in der Zukunft optimal ärztlich versorgt werden können.

Zur „Warteschleife“

(UZ) Ein Forum zur Problematik der „Warteschleife“ (im Ergebnis der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts) findet am 7. 5., 17.00 Uhr, im Hörsaal 19 statt.

Referent dieser Veranstaltung des Arbeitskreisverbandes ist u. a. Rechtsanwalt Zistel.

Umweltechnik

(UZ-Korr.) Kürzlich wurde in Leipzig die Umweltechnische Gesellschaft der Kammer der Technik gegründet. Sie vereint Wissenschaftler, Ingenieure und Techniker, die an der Lösung der Umwelprobleme und der Aufarbeitung der etwa 12 250 Altlasten in den neuen Bundesländern mitwirken wollen.

UZ präsentiert ein historisches Foto ...



... das keinen Anlaß zu eventuellen Irritationen geben soll, hier handelt es sich nicht um einen praktischen Vorentwurf des durchaus verständlichen Streifs um das Karl-Marx-Relief, denn das Foto zeigt die einstige Montage der Plastik „Aufbruch“. Zum Thema „Altlasten oder historische Dokumente – was tun mit Denkmälern der DDR?“ diskutiert am 29. 4. in der sehr gut besetzten Moritzbasti unter der Moderation von H. Adam (Heidelberg) mit angenehmer sachlicher Leidenschaft: G. Biehl, Kulturamt Leipzig, Dr. W. Hocquet, Denkmalpfleger, Dr. D. Keller, MdB und vorletzter DDR-Kulturminister, sowie der Kunstwissenschaftler Prof. H. Raum. (Übrigens hatte der einstige Namenspatron unserer Uni am 5. 5. seinen 173. Geburtstag.)

Hier überaus wißbegierige Studentenschaft:

West-Prof begeistert von Ost-Studenten

(DAAD) „Die ostdeutschen Studenten sind überaus lernwillig und wißbegierig; wir sind jetzt mitverantwortlich dafür, daß diese Studenten Studienabschlüsse erhalten, die überall in Deutschland ein hohes Ansehen genießen“, dieses Fazit zog der Präsident des DAAD, Professor Theodor Berchem, im Gespräch mit „seiner“ Gastdozentin.

Auf einem Evaluierungstreffen in Berlin tauschten die 62 Dozenten kürzlich ihre Erfahrungen aus und kamen mit Staatssekretären der ostdeutschen Wissenschaftsministerien sowie mit Vertretern der ostdeutschen Universitäten ins Gespräch. Die westdeutschen Professoren sind an ihren neuen Wirkungsorten auch auf zahlreiche Konflikte gestoßen. Die ersten Eindrücke an den Hochschulen wurden von der politischen Großwetterlage stark beeinflusst. Angesichts der Abwicklungsbeschlüsse und der rapide anwachsenden Arbeitslosigkeit auch für Akademiker macht sich an manchen Hochschulen im Kreis der Dozenten

Resignation breit.

Aber die Aufbruchstimmung unter den Studenten ist den Pionieren des DAAD-Programmes immer wieder Ansporn gewesen, unter den schwierigen Bedingungen an den Hochschulen ihre Arbeit fortzusetzen.

Bereits zum Sommersemester 1991 steigt die Zahl der hauptamtlichen Dozenten mit Förderung des DAAD von 62 auf 110; daneben sind noch 212 Teilzeit-Dozenten (bei Fortbestehen der Lehrverpflichtung im Westen) in Ostdeutschland tätig. Auf der Evaluierungstagung in Berlin wurde deutlich, daß die turbulenten Auseinandersetzungen um die „Freiheit der Wissenschaft“ und die „Abrechnung mit der Vergangenheit“ den DAAD und seine Gastdozenten nicht unmittelbar belasten. Das Gastdozentenprogramm entwickelte auf seine Weise eine eigene Note der freiwilligen Durchmischung von Ost und West, denn an die ostdeutschen Hochschulen wurde nur entsandt, wer zuvor von dort eingeladen worden war.

Neu im Amt

(LVZ/UZ) Professor Goldammer wurde am 25. 4. auf einem feierlichen Akt in sein Amt als Rektor der Handelshochschule Leipzig eingeführt. Amtskette und Bestätigungsurkunde erhielt er aus den Händen des Sächsischen Staatsministers Professor Hans Joachim Meyer. Bestätigt wurde auch der Prorektor Dozent Peter Müller, zum Kanzler der größten wirtschaftswissenschaftlichen Einrichtung Sachsens wurde Professor Hans Göschel berufen. Der Rektor sagte, die Hochschule müsse in einem Jahr nachholen, was sonst die Arbeit von zwei oder drei Jahren erfordere. Um bundesdeutschen Standards zu entsprechen, müsse auch die Zahl der Studenten verdoppelt, die der Wissenschaftler halbiert werden. Die Erneuerung der Hochschule werde von einer Mehrheit der Studenten und Wissenschaftler getragen.

Denkmalpflege

(vws) Für eine schnelle und gründliche wissenschaftliche Dokumentation des historischen Baubestandes in den neuen Ländern hat die Volkswagen-Stiftung 3,65 Mio DM zur Verfügung gestellt. Zahlreiche erstarrte Denkmäler in der früheren DDR sind nicht nur durch langsamen, stetigen Verfall bedroht; sie könnten auch, falls ihre kulturelle Bedeutung und ihr wissenschaftlicher Wert nicht rechtzeitig erkannt würden, Abriss- und Umbaumaßnahmen zum Opfer fallen, wie sie mit dem erhofften wirtschaftlichen Aufschwung einhergehen werden. Wichtig ist daher eine rasche Inventarisierung und Dokumentation. Mit Unterstützung der Volkswagen-Stiftung sollen bei den Denkmalämtern Arbeitsstellen eingerichtet werden. Bei der Erarbeitung von Denkmalprognosen werden die Landesämter vom Bildarchiv Foto Marburg unterstützt.

Computerpool

(JW) Seit Beginn des Frühjahrssemesters steht für die Ausbildung in der Studienrichtung Informationstechnik an der Technischen Universität Chemnitz ein anspruchsvoller Computerpool mit 14 vernetzten Stationen auf der Basis von Rechnern des Typs „AT 386“ zur Verfügung. Diese aus Fördermitteln des Bundes finanzierte technische Ausstattung trägt zur Verbesserung der Lehre in der Studienrichtung Informationstechnik und damit auch zur Attraktivität des Studienortes Chemnitz bei.

In Französisch

(dpa) Eine neue Studienrichtung für Architekturstudenten wurde an der Technischen Universität Dresden eröffnet. Nach ihrem Grundstudium haben sie künftig die Möglichkeit, zusätzlich zu ihrem Fach eine intensive Sprachausbildung in Französisch zu erhalten und Vorlesungen über französische Kultur- und Architekturgeschichte zu hören.

Einen Teil ihrer Ausbildung können sie im Rahmen eines sogenannten Zweifachstudiums an der Architekturhochschule Paris absolvieren. Im Austausch werden Studenten dieser Bildungsgänge zu einem einjährigen Studienaufenthalt nach Dresden kommen.

Leipzig-Marathon

(UZ-Korr.) Einige Klassekteile als „Zugpferde“, aber vor allem eine Massenbeteiligung wünschen sich die Organisatoren des diesjährigen Leipzig-Marathons am 22. Juni. 500 Meldungen aus acht Ländern liegen bereits vor. Man hofft, auch Spitzenläufer aus Marokko und aus Osteuropa an den Start zu bekommen. In Leipzig wurde der Marathon bereits zum 15. Mal ausgetragen, wozu er einmalig unter den deutschen Städtemarathons ist.

UZettel

Politik ist die Fähigkeit, aus einem einfachen Sachverhalt einen gordischen Knoten zu knüpfen.

E. WALTERMÄTHE (MdB)

DFG-HILFE FÜR UMZÜCHTUNG
DEUTSCHER HOCHSCHULUNDSTUDENTENTAG
LEIPZIG 91

31. Mai – 2. Juni 1991

Schirmherr:
Der Bundesminister
für Bildung und Wissenschaft

Schon jetzt an den UZ-Erwerb in der nächsten Woche denken: Wir veröffentlichen das Programm des Deutschen Hochschul- und Studententages, der an der Universität Leipzig stattfindet. (Siehe auch UZ 17).

DFG-Hilfe für Umzüchtung

(UZ-Korr.) Dieser Tage bewilligte die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Mittel zur personellen und materiellen Absicherung einer auf zwei Jahre ausgerichteten Forschungsleistung mit dem Thema „Zuchtplanung auf Fleischleistung bei Schafen“, das vom Wissenschaftsbereich Schafzucht der Agrarwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig (im Zusammenarbeit mit dem Institut für Tierhaltung und Tierzüchtung der Universität Hohenheim und dem Landeszuchtverband Sachsen-Anhalt) bearbeitet wird.

Hauptanliegen dieses Forschungsauftrages stellt dar, unter Berücksichtigung genetischer und ökonomischer Kriterien einen optimierten Zuchtplan auf Fleischleistung für die wichtigste Schafrasse auf dem Territorium der ehemaligen DDR – das Merinofleischschaf (MF) – zu erarbeiten und als Pilotprojekt in Zuchtbetrieben des Landes-

schafzuchtverbandes Sachsen-Anhalt einzuführen sowie auf seine züchterische und monetäre Effizienz zu überprüfen.

Mit Hilfe einer Nukleusherde, der künstlichen Besamung und gegebenenfalls dem Embryotransfer ist ein möglichst hoher Zuchtfortschritt in der Zeiteinheit bei vertretbarem züchterischen Aufwand zu realisieren. Weiterhin stellt die geplante Erfassung von Schlachtkörpermerkmalen mit einem tragbaren Ultraschallmeßgerät an lebenden Tieren eine zukunftsrichtige – den Tierschutz nicht tangierende – Methode dar. Mit der Realisierung dieses Themas soll der ökonomisch zwingend notwendige Umzüchtungsprozess von einer wohl-zur fleischbetonten Schafrasse für das Merinofleischschaf befürdet werden und 10 bis 15 Zuchtbetriebe das Überleben unter markt-wirtschaftlichen Bedingungen ermöglicht werden.

Ehrenpromotion für VW-Chef

(ND) Die Würde eines Dr.-Ing. e. h. haben der Senat und die Fakultät für Maschinenbau der Technischen Universität Chemnitz dem Vorstandsvorsitzenden der Volkswagen AG, Dr. Dr. h. c. mult. Carl Horst Hahn verliehen, der auch Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Wirtschaft ist.

Durch sein Elternhaus ist der 1926 Geborene schon zeitig mit dem Automobilbau bekannt geworden, da sein Vater Verkaufsleiter bei den Zschopauer Motorenwerken und Mitbegründer der Auto-Union AG war. Besondere wissenschaftliche Verdienste auf dem Gebiet der Fertigungstechnik erwarb

sich Dr. Hahn durch Einführung modernster Technologien in Industrieunternehmen. Besonders hervorzuheben ist das engagierte Wirken für die Wirtschaftsentwicklung in Sachsen. Gestützt auf die guten Erfahrungen bei der VW-Motorenproduktion in Chemnitz und im Vertrauen auf das hohe Ausbildungsniveau der Menschen in dieser Region hat Dr. Carl H. Hahn mit der Bildung der Volkswagen Sachsen AG maßgeblichen Anteil an bisher größten Industrieunternehmen in den neuen Bundesländern. Sein größter persönlicher Wunsch: dem traditionellen Automobilbau in Sachsen wieder Geltung zu verschaffen.



„Theo, seit uns im Rad(t) die fünf Speichen fehlen, holpert es ...“

0100